

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

30. Jahrgang.

Nr. 44.

Neuenbürg, Donnerstag den 11. April

1872.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr., bei Redaktionsauskunft 3 1/2 kr. — Je spätestens 10 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

## Amtliches.

Neuenbürg.

Nach der Ministerialverfügung vom 28. Juni 1838 bekommt jeder Viehbesitzer, welcher natürliche pockenranke Kühe so zeitig zur Anzeige bringt, daß der Pockenstoff von denselben zur Impfung von Menschen mit Erfolg benützt werden kann, eine Belohnung von

**vier Kronenthalern**

aus der Staatskasse.

Indem dieß in Erinnerung gebracht wird, werden die Viehbesitzer aufgefordert, sobald sie die natürlichen Pocken bei einer Kuh wahrnehmen, dem Ortsvorsteher Anzeige zu machen, der seinerseits unverzüglich dem Kgl. Oberamtsphysikat Nachricht davon zu geben hat.

Die Ortsvorsteher haben vorstehende Aufforderung in ihren Gemeinden bekannt zu machen.

Den 8. April 1872.

Königl. Oberamt.  
Gaupp.

Neuenbürg.

## Eröffnung eines Gant-Erkenntnisses.

Gegen den entwichenen Christian Friedrich Bäkner, Schneider und Kleiderhändler von Wildbad wurde in Folge gerichtl. Auftrags am 2. April d. Js. Vermögensuntersuchung vorgenommen, welche eine Ueberschuldung von — 1924 fl. 2 kr. ergeben hat.

Es wurde deshalb durch Gerichtsbeschluss vom Heutigen gegen Bäkner der Gant erkannt, was demselben mit dem Aufügen eröffnet wird, daß solange sein Aufenthaltsort nicht angezeigt wird, ihm alle ferner in dieser Gantsache ergehenden Verfügungen lediglich durch Aushängen am Gerichtsgebäude werden zugestellt werden.

Den 5. April 1872.

Kgl. Oberamtsgericht. Römer.

K. Oberamtsgericht Neuenbürg.

In der Nacht vom 27. auf den 28. v. Mts. wurden in Loffenau mittelst Einbruchs ein grauer, irdener Henkeltopf mit ca. 15 Pfd. Schweineschmalz und ein Laib Brod entwendet, was hiemit zu bekannten Zwecken veröffentlicht wird.

Den 8. April 1872.

Der Unterj.-Richter:  
Just.-Mf. Schach.

Revier Langenbrand.

Mit dem am

Donnerstag den 11. April,

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause in Langenbrand zum Verkauf kommenden Material werden außerdem noch

207 Stüd forches Langholz,

333 Stüd dito Gerüststangen

aus dem obern Brennerberg zur Versteigerung gebracht.

Neuenbürg.

## Verkauf.

Am Samstag den 13. d. Mts.

werden im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft:

im Oberamtsgerichtsgebäude dahier,

Vormittags 10 Uhr

die eisernen Theile eines Kochheerds,

im Oberamtsgebäude dahier,

Vormittags 10 1/2 Uhr,

die eisernen Theile eines Kochheerds,

im Schloßgebäude dahier, Vormittags

11 Uhr

2 Kästchen mit je 15 Schubladen, zu einer Ladeneinrichtung geeignet, 3 hartholzene Stühle, 1 eisernes Kochheerdchen, 1 Zimmerthüren-Schloß, ca. 50 Pfd. altes Guß- und Schmied-Eisen sowie einiges altes Bauholz.

Neuenbürg, den 10. April 1872.

K. Kameralamt.

Neuenbürg.

## Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschafts-Masse des Christof Friedrich Reichstetter, Metzgers hier kommen nächsten

Samstag, den 13. April d. Js.,

Abends 5 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

1/2 an Nr. 31 einem 2stöckigen Wohnhaus und Zugehör an der Brunnenstraße,

die Hälfte an Nr. 31a einem gewölbten Keller mit Holzhitte allda,

Anschlag zusammen 900 fl.

B. 474. 1/2 Mg. 20,6 Mth. Gemüsegarten an der neuen Brücke und am Mühlbän.

Anschlag 100 fl.

wozu Liebhaber (fremde mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen) eingeladen werden.

Königl. Gerichtsnotariat.  
Bauer.

Neufas.

## Gläubiger-Aufruf.

Wer etwas an den Nachlaß des kürzlich gestorbenen Tagelöhners Adam Friedrich Laistner von hier zu fordern hat und bei der Theilung berücksichtigt zu werden wünscht, hat hievon längstens bis 22. ds. Monats bei dem Schultheißenamt Neufas Anzeige zu machen.

Den 8. April 1872.

K. Amtsnotariat Wildbad.  
Fehleisen.

Enz-Bahn.

## Wiederholte Verpachtung von Bahnabschnitten.



Am nächsten Freitag den 12. April,

Nachmittags 1/24 Uhr

kommen die der Kgl. Eisenbahn-Verwaltung gehörigen Wiesenparzellen Nr. 1393, 1402 u. 1416 im Spießfeld auf Martung Calmbach, sowie Parzelle 649, 650 1/2 und 650 1/2 bei dem Bahnwärterposten Nr. 25 auf Martung Wildbad wiederholt zur Verpachtung, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Pforzheim, 9. April 1872.

K. Eisenbahnbauamt.

Schmoller.

Dobel.

Es wird eine geordnete Familie gesucht, welche geneigt wäre, einen hiesigen 11jährigen Knaben, der kräftig genug ist, außerhalb der Schulzeit häusliche und Feldarbeiten zu versehen, gegen eine mäßige Vergütung in Kost und Wohnung aufzunehmen.

Das gemeinschaftl. Amt.

Dennach.

## Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 16. d. Mts.,

Morgens 9 Uhr

werden auf hiesigem Rathhaus

33 Fm. Klob- und Bauholz,

257 Stüd tannene Gerüststangen von 12—25 Cm.,

273 Stüd kleinere von 12 Cm.

zum Verkauf gebracht, wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden.

Den 9. April 1872.

Schultheißenamt.  
Merkle.



### Bau-Akkord.

Die Gemeinde Grunbach will nachbezeichnete Arbeiten für die Erbauung des Schulhauses an tüchtige Bauhandwerksleute im Wege der Submission zur Fertigung übergeben, und zwar:

Grabarbeit	93 fl. — fr.
Maurerarbeit	3433 fl. 31 fr.
Zimmerarbeit	3538 fl. 33 fr.
Spiserarbeit	597 fl. 57 fr.
Schreinerarbeit	1046 fl. 11 fr.
Glaserarbeit	302 fl. 57 fr.
Flaschnerarbeit	166 fl. 58 fr.
Schlosserarbeit	271 fl. 58 fr.
Schmiedarbeit	62 fl. 20 fr.
Anstreicherarbeit	177 fl. 52 fr.

Die Submittenden werden ersucht die Offerte in Prozenten ausgedrückt, versiegelt mit der Aufschrift „Schulhausbau Grunbach“, an den Unterzeichneten, längstens bis 21. d. Mts.

abzugeben, woselbst auch Risse, Ueberschlag und die Akkordsbedingungen zur Einsicht aufgelegt sind.

Neuenbürg, den 8. April 1872.

Aus Auftrag:  
Amtsbaumeister Mayr.

Simmozheim.

### Lang- & Klobholz-Verkauf.

Am Dienstag den 16. April 1872 werden im Gemeindewald Hönig, an der alten Staatsstraße zwischen Althengstett und Ofelsheim

209 Stück Rothföhren auf dem Platz um baare Bezahlung verkauft.

Der Anfang beginnt Morgens 9 Uhr. Schultzeiß Dompert.

### Bau-Akkord.

Die Gemeinde Herrenalb will die Umfassungswände des Schulhauses größtentheils mit Schindeln verlästern und einen Theil verblenden lassen, wozu nachbeschriebene Arbeiten im Submissionsweg zur Fertigung zu veraccordiren sind, und zwar:

Verbindungsarbeit	320 fl. — fr.
Verblendungs- u. Delanstrich	169 fl. 20 fr.
	489 fl. 20 fr.

Die Submittenden werden ersucht ihre Offerte in Prozenten ausgedrückt, versiegelt mit der Aufschrift Schulhaus Herrenalb, an den Unterzeichneten bis zum 20. d. Mts. abzugeben, woselbst auch Ueberschlag und Akkordsbedingungen zur Einsicht aufgelegt sind.

Neuenbürg, den 9. April 1872.

Zu Auftrag  
Amts-Baumeister  
Mayr.

### Privatnachrichten.

### Säger-Versammlung.

Sonntag den 14. d. Mts.,  
Mittags 1 Uhr  
in der „Krone“ in Neuenbürg.

Neuenbürg.

# REUNION

Sonntag den 13. April:  
im Saale des Gasthofs zum „Bären“ hier,  
durch das Sextett der Wildbuder Capelle.  
Eintrittsgeld 36 kr.

## Das Neueste

in

Cassaques, Talmas, Rotondes, anschließende Jaquets,  
Pelerines u. s. w.

sind eingetroffen bei

F. Huber in Pforzheim.

Neue

Deutsche

Reichs-



Zeitung

Billigste liberale Zeitung Deutschlands,  
erscheint in Berlin wöchentlich drei Mal.

Jede Nummer enthält eine humoristische Illustration.

Diese Zeitung bietet Gelegenheit, sich über die neuesten und pikantesten politischen, wie localen Ereignisse des Reiches und namentlich der neuen deutschen Kaiserstadt, so gut wie durch jede andere politische Zeitung zu informieren.

Preis nur 10 Sgr. vierteljährlich  
exklusive des geringen Postzuschlages.

Alle Postanstalten des Deutschen Reiches nehmen Bestellungen auf die „Neue Deutsche Reichs-Zeitung“ unter Nr. 2187 b des zweiten Nachtrages des Postzeitungskataloges an.

### Loeslund's medicinische Malz-Extracte

aus bayerischem Prima-Gerstenmalz bereitet und sämtliche wirksamen Bestandtheile desselben enthaltend, sind in bekannter vorzüglicher Qualität und Reinheit in allen Apotheken vorräthig und ist dabei wegen vielfacher Nachahmung auf die Firma: „Ed. Loeslund in Stuttgart“ ganz besonders zu achten.

Loeslund's concentrirtes Malz-Extract, (das ächte Liebig'sche) ist das wirksamste Linderungsmittel bei Husten, Heiserkeit, Catarrh, Athmungsbeschwerden, Brustleiden. Preis der Flasche 30 fr.

Loeslund's Malz-Extract mit Eisen, gegen Bleichsucht und Blutarmuth, bei Schwächezuständen der Frauen ein vorzügliches Kräftigungsmittel, sehr leichtverdaulich und wohlschmeckend. Pr. d. Fl. 36 fr.

Loeslund's Malz-Extract-Bonbons, sind die neuesten, angenehmsten und wirksamsten Hustenbonbons. In Packeten zu 6 fr.

Loeslund's Kinderernährung, zur Schnellbereitung der Liebig'schen Suppe für Säuglinge. Preis der Flasche 30 fr.

Vorräthig in Neuenbürg bei Herrn Apotheker Palm.

### Ernst Hummel

in Stuttgart

sucht in seine Fabrik für  
Gravir- und Bijouterie-Arbeit  
Lehrlinge & Lehrmädchen.

Auskunft über die Bedingungen gibt  
Bierbrauer Hummel in  
Neuenbürg.

Langenbrand.

Mehrere tüchtige

### Maurer

werden gegen gute Bezahlung gesucht an  
der Gröfeljägsmühle.

Michael Götzl.

Neuenbürg.

### Zwei Schlafgänger

werden angenommen.

Wo? sagt die Redaktion.



Neuenbürg.  
**Sonntag, 14. April**  
**CONCERT-REUNION**  
 bei **Albert Lutz**  
 wozu höflichst einladet das  
**Wildbader Quartett.**

W i l d b a d.

Guten Aracan-Reis à 7 kr. per Pfd.  
 Java-Reis à 9, 10 u. 12 kr. "  
 Carolinen-Reis à 14 kr. "  
 grüne Kollerbsen à 8 kr. "  
 Pfenningslinsen à 8 kr. "  
 Kochbohnen à 7 kr. "  
 grüne Kernen à 16 kr. "  
 Bestes Alpenrindschmalz à 32 kr. pr. Pfd.  
 Schweineschmalz à 24 kr. "  
 bei

**Gustav Luppold.**

Birkenfeld.

**100 fl.** Pflugschaftsgeld leiht gegen gesetzliche Sicherheit aus  
**Johannes Müller, Gemeinderath.**

Neuenbürg.

**200—300 fl. und 400 fl.** Pflugschaftsgeld sind auszuleihen bei  
**Burghard zum „Bären“.**

Gräfenhausen.

**100 fl.** Pflugschaftsgeld, welches längere Zeit stehen bleiben kann leiht gegen gesetzliche Sicherheit aus  
**Gottfried Glauner, Gemeinderath.**

Waldbrennach.

**400 fl.** Pflugschaftsgeld leiht gegen gesetzliche Sicherheit aus  
**Jr. Hummel.**

Wildbad.

**3blättr. Kleesamen**  
**beste Qualität,**  
**Gust. Luppold.**

bei

Als vorzügliches Hausmittel verdienen alle Beachtung die so lieblich schmeckenden  
**Kraft-Brust-Pastillen**  
 von **Fried. Jung jr. in Baihingen a/Enz,** laut oberamtsärztlichem Zeugniß ausgezeichnetes Linderungsmittel bei  
**Brust- und Husten-Leiden,** das Päckchen nur 3 und 6 Kreuzer, zu finden auf nachstehenden Plätzen bei folgenden Herren:  
**Neuenbürg, C. A. Bohnenberger.**  
**Birkenfeld, Chr. Oelschläger.**  
**Calmbach, Paul Mayer.**  
**Herrenalb, V. Brosius.**  
**Loffenau, C. H. Gissau.**  
**Wildbad, Friedr. Keim, Hotel-Besitzer.**  
 NB. An Orten, wo noch keine Niederlagen sind, werden solche unter sehr annehmbaren Bedingungen gegründet.

**Schultabellen**  
 sind vorrätzig bei **Jaf. Mech.**

**Kronik.**

**Deutschland.**

Berlin. Der deutsche Reichstag ist am 8. April im Auftrag des Kaisers vom Reichskanzler Fürsten Bismarck eröffnet worden. Die Thronrede bezeichnet als nächste Vorlagen: die Ausbildung der gemeinschaftl. Einrichtungen des Reichs, Entwurf eines Militärstrafgesetzbuchs, Regelung der Verhältnisse der Reichsbeamten, einheitliche Regelung der Bierbesteuerung, Reichshaushaltsetat, wobei eine Verminderung der Matrifularbeiträge in Aussicht genommen ist. Ferner Handels- und Schiffsahrts-Vertrag mit Portugal, Consular-Vertrag mit Amerika, Post-Vertrag mit Frankreich u. Der Schluß der Thronrede constatirt, daß es der Politik Sr. M. des Kaisers gelungen ist, bei allen auswärtigen Regierungen das Vertrauen zu erhalten und zu befestigen, daß die Macht, welche Deutschland durch seine Einigung zum Reiche gewonnen hat, nicht nur dem Vaterland eine sichere Schutzwehr, sondern auch dem Frieden Europas eine starke Bürgschaft gewährt.

Mit der Durchführung des neuen Schulaufsichtsgesetzes wird es Ernst. Der Kultusminister Falk hat namentlich in den polnischen Distrikten gründliche und außerordentliche Schulrevisionen angeordnet.

Die Entschädigung der aus Frankreich ausgewiesenen Deutschen ist nunmehr, wie dem Fr. J. berichtet wird, definitiv beendet. Von dem Entschädigungsfonds ist noch ein Restbestand von etwa 150,000 Thlr. verblieben, der zur Reichskasse zurückfließt. Das mit dem Entschädigungsgeschäft unter Leitung des Polizeipräsidenten v. Wurmb betraut gewesene Personal ist mit einer Gratifikation von einem halben Monatsgehalt entlassen worden.

Bforzheim, 8. April. Nach zuverlässigen Mittheilungen hat die Zahl der mittellosen deutschen Arbeiter, welche nach Paris ziehen in der Hoffnung dort lohnende Arbeit zu finden, in bedeutendem Maße zugenommen. Diese sehen sich nach kurzer Zeit bitter enttäuscht und sind dann lediglich auf die Unterstützung der deutschen Gesandtschaft angewiesen, die naturgemäß sich nur auf das Nothwendigste beschränkt. Bei der in Frankreich noch herrschenden Erbitterung gegen alle Deutschen müssen wir im eigenen Interesse unserer Landsleute denselben dringend von jedem derartigen Beginnen abrathen, da ja in unserem Vaterland bei der großen Nachfrage nach Arbeitskräften Jedem, der ernstlich arbeiten will, genügende Gelegenheit geboten ist, seine Kräfte entsprechend zu verwerten.

Württemberg.

Das Wochenblatt für Land- und Forstwirtschaft No. 13 enthält einen Artikel von Alfred Fecht, Landwirth, über die Anwendung von künstlichen Düngemitteln, ferner einen Artikel über den Flachsbau, in welchem die Ursachen des häufigen Mißrathens des Flachses dargestellt werden. Endlich einen Artikel über Behandlung der Maul- und Klauenseuche, der zufolge die Thiere über den Seuchezustand mit gemahlener Runkel, Malz und ungeschnittenem zartem Dehmb zu füttern wären.

A u s l a n d.

London, 8. April. Ein Timestelegramm meldet: Bei dem am 3.—4. April stattgehabten Erdbeben in Antiochia wurden gegen 1500 Menschen getödtet und die Hälfte der Stadt zerstört. (S. M.)

Zur Charakterisirung der Zustände in Spanien erzählt das „Droit“: In mehreren Provinzen herrscht große Bestürzung, und in der einen Provinz Alicante kamen in einem einzigen Tage 5 mit unerhörter Grausamkeit vollführte Morde vor. Am

selben Tage fiel der Maire von Bajan, als er sich am hellen Tage nach seiner Wohnung begeben wollte, von 5 Kugeln aus einem Trabuco getroffen. Zu Elche wurde eine unglückliche Frau von Dolchstichen durchbohrt, und zu Crevillente wurde einem der reichsten Eigenthümer dieses Ortes mit einem Beile der Schädel eingeschlagen, während zwei junge Leute aus demselben Dorfe einen Schuß aus einem Trabuco in die Brust erhielten. — Ueber den neulich auf einen Eisenbahnzug gemachten Ueberfall berichtet noch der in Madrid erscheinende „Imparcial“: Der Chef der Bande, welcher den Zug aus Andalusien zum Entgleisen brachte, ist nach Augenzeugen ein junger Mann von 24 Jahren und angenehmem Aussehen. Er trägt einen französischen Namen und ist in diesen Gegenden sehr gut bekannt. Er hatte den Leuten seiner Bande auf das Strengste anempfohlen, den Reisenden nichts zu Leide zu thun, es müßte denn sein, daß die äußerste Noth es erfordere. Ein Civilgardist, der sich mit großem Muthe geschlagen hatte, verwundet wurde und zu Boden gestürzt war, hat dem Chef sein Leben zu verdanken, indem dieser nicht erlaubte, daß man ihn vollends kalt mache. In dem Zug der nach Madrid fuhr, befanden sich zwei englische Familien.

New-York. In neuerer Zeit werden von einigen amerikan. Eisenbahngesellschaften wieder die größten Anstrengungen gemacht, durch die Vermittlung von Agenten in Europa Einwanderer für ihre betreffenden Bahnen zu gewinnen und sich einen Ticket-Verkauf an dieselben schon drüben zu sichern. Es ist begreiflich, daß die hohen Unkosten solcher Agenturen durch den vertheuerten Preis der Eisenbahnbillets auf den Emigranten zurückfallen, und daß die erwähnten Eisenbahngesellschaften sich in der Berechnung der Billets in fremdem Gelde durch einen erheblichen Zuschlag

gegen die Schwankungen des Courses und des Goldagio's hier sicher stellen. Der bedauerlichste Umstand für den Einwanderer ist jedoch, daß er sich bei einem Billetankauf in Europa zur Weiterbeförderung nach dem Westen oder Süden alle Gelegenheit benimmt, ein anderes Bestimmungsziel zu wählen, das ihm bei Ankunft hier nach genauerer und zuverlässiger Auskunft wünschenswerth erscheint. Es ist daher von besonderer Wichtigkeit, daß Einwanderer vor dem Ankauf von Eisenbahnbillets in Europa zur Weiterbeförderung in den Vereinigten Staaten gewarnt werden. Der Einwanderer kann auch dabei auch wenn Alles in Ordnung geht, Nichts gewinnen, wohl aber, wie die Erfahrung immer wieder zeigt, empfindliche Verluste erleiden.

Es wäre sehr zu bedauern, wenn durch Lockerung der jetzt in Deutschland bestehenden Verbote gegen den Vertrieb amerikanischer Eisenbahnbillets diesem Treiben neuer Vorschub geleistet würde.

Wir haben ferner unsere Warnung gegen die Einwechslung amerikanischen Geldes in Deutschland zu wiederholen; es ist erwiesen, daß letztes Jahr große Quantitäten gefälschten amerikanischen Papiergeldes in Deutschland in Umlauf gesetzt worden sind, und selbst erfahrene und respektable Bankhäuser mit demselben getäuscht wurden. Der Einwanderer, der sich von diesem Gelde eingewechselt, findet dasselbe bei seiner Landung hier werthlos und bleiben seine Reklamationen an den Ausgeber fast durchgehends fruchtlos.

(St.-Anz.)

Miszellen.

Eine Geschichte vom Fichtenstein.

(Von Th. Gr.)

(Fortsetzung.)

Doch wir kehren zu dem eichenen Tische in der großen hellen Stube im Schloß Fichtenstein zurück. Der alte Herr von Anweil und seine Tochter sind nicht die Einzigen, welche daran sitzen, sondern wir sehen noch drei weitere Personen, die ihrer Tracht nach — sie sind gleichmäßig in grüne kurze Oberröcke, hirschlederne Hosen und hohe Stiefeln, die fast bis an die Knie reichen, gekleidet — sämtlich Jägerbursche sind. Aber trotz der Ähnlichkeit der Kleidung scheint ihre Stellung im Hause doch eine verschiedene zu sein, denn Zwei von ihnen, die Aelteren, sitzen unten an der Tafel und gehören offenbar zum Dienerstaat, der Dritte aber hat seinen Platz links vom Hausherrn, der Agnes gegenüber, und scheint eher wie ein Sohn, denn wie ein Jägerbursche behandelt zu werden. Es ist dies ein schmucker Kamerad von etwa fünfundsiebenzig Jahren mit krausen Locken und einer fast untadelhaften Gestalt, zudem mit einem frischen Gesichte, aus welchem ein paar kühne entschlossene Augen hervorblicken. Allein trotzdem vermischen wir Etwas an dem jungen Manne, nämlich jene unbesangene Fröhlichkeit, welche sonst einen Burschen seines Alters auszeichnet, und es fällt uns nicht wenig auf, daß seine Stirne nicht selten unwillkür-

erscheint, während um seine Lippen ein melancholischer Zug spielt, besonders wenn er sich unbeachtet glaubt.

Diese fünf Personen also sitzen um den Tisch und sprechen dem Frühstücke, das eine stämmige Magd so eben aufgetragen hat, eifrig zu. Zu ihren Füßen liegen vier oder fünf Jagdhunde, die klugen Augen auf ihre Herren gerichtet, den Kopf zwischen den zwei Vorderfüßen. Plötzlich fängt einer derselben zu knurren an, und im demselben Augenblicke geben ein paar andere, die im Vorhofs angebunden sind, ebenfalls Laut. Gleich darauf hört man den Hufschlag eines Rosses, dessen Reiter in raschem Laufe über die Zugbrücke sprengt.

„Peter, sieh, nach, wer es ist,“ befahl der Förster einem der beiden älteren Jägerburschen.

Sogleich stand dieser auf und eilte der Thüre zu. Er hatte diese aber noch nicht erreicht, so wurde sie schon aufgerissen, und ein Mann in herzoglicher Livree, dem der Schweiß über das Gesicht rann, erschien unter derselben.

„Guten Morgen, Herr von Anweil,“ rief der Lakai, der im Hause nicht unbekannt schien. „Da bin ich schon am frühen Morgen und komme doch schier zu spät, denn meine Weisung war, gestern Mittag hier einzutreffen, was auch richtig geschehen wäre, wenn das Unglück nicht meinem Pferde einen Nagel in den Fuß gejagt hätte.“

„Und was gibt's denn so Eiliges;“ fragte der Förster verwundert.

„Was es gibt?“ entgegnete der Lakai. „Morgen früh 9 Uhr ist der Herzog da, mit einem Gefolge von wenigstens zwanzig Edelherrn, und will eine große Jagd abhalten. Hier ist das Schreiben vom Oberjägermeister und nun sehen Sie zu, wie Sie mit den Vorbereitungen fertig werden. Nach meiner Ansicht aber ist's gar nicht mehr möglich, und natürlich wird das Donnerwetter über mich losgehen, weil ich um einen halben Tag zu spät angekommen bin.“

Der Förster las das Schreiben mit großer Aufmerksamkeit und runzelte einige Male die Stirne. Dann sprang er rasch auf.

„Agnes,“ sagte er zu seiner Tochter gewandt. „Der Herzog wird morgen Vormittag hier eintreffen, und das Frühstück bei uns einnehmen. Dann ist große Jagd, die bis in den tiefen Mittag hinein dauern wird, am Abend aber wird Seine Durchlaucht mit dem ganzen Gefolge in der Ritterstube oben speisen. Verstanden mein Kind? Zwar allerdings den Wein, das Dessert und den Tafelservice schickt man uns von Stuttgart aus, zu, aber für die Speisen müssen wir sorgen, und natürlich die Köchin hast du zu machen. Da heißt es also den Kopf nicht verlieren, und darnach wirst du jetzt im Augenblicke nach Neutlingen reiten und einkaufen, was das Zeug hält. Unser alter Bekannter, der Wirth zur Krone daselbst, wird dir gerne hülfreich zur Hand gehen, und durch seine Leute das Eingekaufte hier herauf transportiren lassen; ja vielleicht läßt er sich

gar dazu bewegen, uns seine Köchin auf einen Tag zu leihen, wodurch wir aller Sorge auf einmal entledigt würden. Doch dieß Alles überlasse ich dir und deinem besten Ermessen, und bitte dich nur um eines, nämlich um Eile, weil lebiglich keine Zeit zu verlieren ist.“

„Ich will die Agnes begleiten,“ rief jetzt der junge Jägerbursche mit dem Lockenhaar.

„Das wirst du nicht thun, Hans,“ erwiderte der alte Förster kurzweg, „sondern die Agnes wird allein reiten.“

„Aber bedenkt doch Vater Anweil, wart der junge Mann besorgt ein, daß sich jetzt acht Tagen ein ganz befremdliches Gesindel in den Wäldern hier oben herumtreibt. Erst gestern bin ich, wie ich Euch ja berichtet habe, an der Gränze des Zwiefalter Jagdgrundes einem dieser Bursche begegnet, und ich gestehe offen, daß ich noch nie ein schuftigeres Gaunergesicht gesehen habe, als dieses. Wäre der Kerl auf würtembergischem Grund und Boden gestanden, ich hätte ihn ohne Weiteres festgepackt.“

„Und doch wird Agnes allein reiten,“ erwiderte der Förster in einem Tone, der keinen Widerspruch mehr duldete.

Während dieses Zwiesgesprächs war Agnes in eines der Nebenzimmer gegangen, und trat eben jetzt wieder heraus. Sie hatte aber die paar Sekunden dazu benützt, ihre Hauskleidung ein wenig umzuwandeln, und trug jetzt einen Reithut mit Federn, nebst langen lebernen Handschuhen. Auf staten ein paar Pistolen in ihrem Gürtel, und ein Hirschfänger hing von ihrer Seite, während ihre Hand eine leichte Reitpeitsche hielt.

(Fortsetzung folgt.)

(Höllennaschine.) Der neulich erwähnte mystische Vorfall aus Biernheim hat leider einen tragischen Ausgang genommen; der von der Höllennaschine verlegte Düngersabrikant Rudert (früher Zeichenlehrer am Gymnasium in Bensheim) seinen Wunden erlegen. Das Mordinstrument war äußerst kunstgerecht hergestellt; bei der Eröffnung entsendete dasselbe sechs Kugeln, von denen zwei den Empfänger in verhängnißvoller Weise trafen. Zugleich gerieth das Instrument in Brand und ist von ihm nichts als die eisernen Bestandtheile übrig geblieben. Die Untersuchung ist im vollen Zuge, doch wird es bei dem Abgange aller näheren Anhaltspunkte schwer halten, den ruchlosen Absender zu ermitteln. Vielleicht hätte die Adresse auf die Spur hinleiten können, wenn sie nicht verbrannt wäre. Bis jetzt haben weder die in Frankfurt, dem Aufgabsorte der Höllennaschine, noch die in Biernheim angestellten Nachforschungen ein erhebliches Resultat zu Tage gefördert. (B. Z.)

Goldkurs der K. Württ. Staatskassenverwaltung.

Friedrich'sdor . . .	9 fl. 56 kr.
Pistolen . . . . .	9 fl. 39 kr.
20-Frankenstücke . .	9 fl. 20 kr.
Rand-Dulaten . . . .	5 fl. 31 kr.

Stuttgart den 31. März 1872.

Mr. Er scheint bei der deren N. Be Zurück wisten für d. Nach (Nl. vo Bestimmu Reserve u sichtlich i Verhältni seroisten für den anherord um Zurück gang der ihrer häu nisse bitt Füllen : 1) „wer nähm oder näm trad selle dure und wä h ernd bei zu l 2) We jah Bäs als milt fehl nan Ent dem 3) We die bef We der der lich berartige vorstehen Soll geltend

